

## **Verschörungstheorien zwischen Lasagne und grünem Salat**

Beim Mittagessen in der Kantine kamen wir auf „9/11“ zu sprechen. Wahrscheinlich war es auch an einem 11. September; ich weiss es nicht mehr. Ich vertrat die Ansicht, der Bericht der US-Regierung sei nicht das Gelbe vom Ei, worauf mich einer meiner Kunden einen „Verschwörungstheoretiker“ nannte, mit lächelndem oder doch zwinkerndem Auge und einer Stimme, der man es anhören konnte, dass unser gutes Einvernehmen nicht gestört werden sollte. Ich hielt dann, zwischen Suppe und Hauptgang, einen kleinen Vortrag und begründete meine Ansicht, die Bush-Regierung habe uns hinters Licht geführt. Mein Hauptargument war das fehlende Wrack der Maschine, die angeblich ins Pentagon gerast sein sollte. Dem Einwand, es lägen doch Teile eines Flugzeugs auf dem Rasen herum, konnte ich leicht mit dem Hinweis darauf begegnen, dass der Apparat nicht in den Rasen, sondern angeblich ins Gebäude gerast sei. Mit dem Hauptgang war die Sache vom Tische. Das gute Einvernehmen war nicht gefährdet. Das ist nicht immer der Fall. Nehmen wir als Beispiel jenen des Historikers Daniele Ganser.

## **Zwei Universitäten stellen sich quer**

In einem Video berichtet Dr. Ganser, wie man ihm das Leben an der ETH Zürich schwer machte, indem man ihm zum Beispiel seinen Internetzugang sperrte. In Basel ging es ihm nicht besser. Die USA mischten sich ein, worauf er keine Professur erhielt, und dies deswegen, weil er den Fall „9/11“ mit anderen Augen betrachtet, als es die Bush-Regierung tat. Wikipedia haut in die gleiche Kerbe und ist der Meinung, der Historiker „greife Verschwörungstheorien zum 11. September 2001“ auf. Damit verliert „Die freie Enzyklopädie“, wie sie sich selbst bezeichnet, sowohl ihre Freiheit als auch ihre Redlichkeit, denn diese Formulierung ist eine glatte Beleidigung. Sie lehnt auch jede Beschwerde oder Korrektur ab.

## **Eine glatte Beleidigung**

Wahrscheinlich muss ich begründen, weshalb ich zu dieser Ansicht gekommen bin. Ich nehme an, es sei deshalb geschehen, weil man einen „Verschwörungstheoretiker“ eigentlich für einen gefährlichen Spinner hält, also für jemanden, der etwas sieht, was nicht vorhanden ist, oder etwas nicht sieht, was vorhanden ist, und damit die übrige Menschheit verunsichert, wobei er eine gewisse Autorität besitzen und zum Beispiel Professor an einer Universität oder ein politisches Schwergewicht sein muss. Ich kann hier auf Dr. Andreas von Bülow hinweisen, den man auch nicht als bedingungslosen Befürworter des „9/11 Commission Report“ bezeichnen möchte. Ich, dagegen, bin so gut wie unbekannt, sodass jede Gefährlichkeit völlig fehlt und es meistens bei einem ungläubigen und mit ein wenig Heiterkeit gemischtem Staunen bleibt, das sich etwa beim Anblick eines Kalbes mit zwei Köpfen einstellt.

Das Gefährliche, das von diesen mit Autorität ausgestatteten angeblichen Spinnern ausgeht, beruht darauf, dass der sie anstarrenden Menschheit Angst eingejagt wird, die Angst vor einer verborgenen Bedrohung. Um das verstehen zu können, muss man sich einmal betrachten, was eine Verschwörung ist. Dazu können wir uns ohne Bedenken bei Wikipedia bedienen; denn solange ihre Interessen nicht gefährdet sind, ist sie das, was sie zu sein vorgibt, nämlich eine „freie Enzyklopädie“:

*«Eine Verschwörung (...) ist ein heimliches Bündnis mehrerer Personen mit dem Zweck, einen Plan auszuführen; dieser kann ein selbstüchtiges, verwerfliches Ziel haben und den Schaden anderer einschließen, aber auch die Beseitigung tatsächlicher oder vermeintlicher Missstände umfassen. Eine Verschwörung beruht also nicht notwendigerweise auf moralisch niederen Motiven, sie basiert jedoch stets auf Geheimhaltung und Konspiration.*

*Der Begriff der „Verschwörung“ ist negativ besetzt. Er wird im Allgemeinen nicht zur Selbstbeschreibung einer Gruppe gebraucht. (...). Die Heimlichkeit von Verschwörungen ist der Nährstoff zahlreicher Verschwörungstheorien. Sie wird von der staatlich sanktionierten Geheimhaltung, z. B. der Geheimdienste, unterschieden.»*

Bis auf die blauäugige Meinung, die „staatlich sanktionierten Geheimdienste“ seien keine Verschwörung, bin ich mit Wikipedia einverstanden, denn was hier „im Namen des Staates“ geschieht, sind „Verbrechen im Namen des Staates“.

### **9/11 war eine Tat von Verschwörern**

Das Lustige ist nun: Damals waren wirklich Verschwörer am Werke. Das ist die offizielle Meinung. 19 Muslime haben sich (angeblich) zusammen getan und das Attentat ausgeführt. Sie haben sich (angeblich) vier zivile und riesige Flugzeuge geschnappt, sind damit in Gebäude gerast oder vom Himmel gefallen und dabei umgekommen.

An sich ist das natürlich nicht lustig. Oder nicht nur lustig. Es ist eine Tragikomödie. Es gibt ein lachendes und ein weinendes Auge. Das weinende Auge sieht die Angehörigen der Opfer. Das lachende Auge sieht einen unbeschädigten Personalausweis oben auf den Trümmerhaufen liegen. Es gibt noch ein drittes Auge, falls vorhanden, ein staunendes oder fragendes Auge, eines, das ein Flugzeugwrack in Gebäudetrümmern sehen sollte, aber keines sieht.

Vielleicht gibt es noch ein viertes Auge, eines, das, wie damals bei meinem Kunden, zwinkerte, eines, das lesen konnte, es hätten sich 7 der angeblich 19 im Terrorkampf gefallenen Muslime lebendig (wie denn sonst?) gemeldet – und zwar aus irdischen Lokalitäten, nicht etwa aus dem Jenseits, wohin sie eigentlich gehörten.

### **Wer waren diese Verschwörer?**

Sowohl Andreas von Bülow als auch Daniele Ganser, aber auch ein Mathias Bröckers oder Gerhard Wisnewski können uns keine Liste mit den Namen dieser Unholde anbieten. Das tat die US-Regierung, und zwar in einem atemberaubenden Tempo. Es dauerte nur drei Tage, schrieb „SPIEGEL ONLINE“ am 14.09.2001, und das FBI hatte alle 18 Flugzeugentführer identifiziert. 18 oder 19? Lassen wir das mal auf sich beruhen, und sehen wir auch über den Umstand hinweg, dass es vollkommen unmöglich ist, bereits in so kurzer Zeit in den noch rauchenden Trümmern die Identität von 18 oder 19 einzelnen Menschen zu finden, sodass sich der Schluss aufdrängt, diese Liste habe schon eine Weile bereitgelegt. Wichtig ist nur zu wissen, dass sowohl die US-Regierung als auch diese oben genannte kleine Gruppe von „Verschwörungstheoretikern“ davon ausgeht, dass es damals wirklich eine Verschwörung gab. Sie sind sich nur nicht darüber einig, wer in dieser Liste zu stehen hat. Die US-Regierung offeriert 18 oder 19 Muslime; die Skeptiker haben keine anzubieten. Sie können diesen catalogo aus Gründen, die sie auch detailliert aufführen, nicht akzeptieren.

### **Keine Verschwörungstheoretiker**

Das führt uns zum Schlusse, dass diese oben genannte kleine Gruppe keine Verschwörungstheoretiker sind, weil es wirklich und offiziell genehmigt eine Konspiration gegeben hat, der Bestandteil „Theorie“ in dieser der Verleumdung dienenden Schmeichelei aber besagen will, es handle sich um eine Vermutung oder blosser Behauptung und nicht um die Wirklichkeit. Man darf sich deshalb fragen, weshalb sie einer Untat bezichtigt wird, die sie nicht begangen hat, und wird auf das Bedürfnis gewisser Leute, damit „gefährliche Spinner“ zu stigmatisieren und damit auszuschalten, stossen.

### **Es darf nichts ungewiss sein**

Das hatte der zwinkernde Kunde, der vielleicht noch während des Kauens an Lasagne und grünem Salat an die sonderbaren Ideen seines Gastes (oder Wirts) dachte, wahrscheinlich nicht im Sinne, die übrige und obrigkeitstgläubige Menschheit aber schon. Es ist ihr ein Gräuelfest, wenn etwas ungewiss ist. Sie braucht Ordnung und Gewissheit. Sie muss sich unbedingt an etwas festhalten können, auch wenn es vielleicht das Falsche oder nur Halbe ist. Sie macht aus ihren Wünschen, Vermutungen und Behauptungen so etwas wie Realität, und wenn viele mitmachen, wird das so etwas wie wahr. Ein gutes Beispiel dafür ist die Religion. Die kritischen Stimmen kann man mit Fakten nicht umstimmen. Also bezeichnet man sie als „Spinner“ oder „gefährliche Spinner“. Damit kann man auf sie hinabschauen.

Siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?v=4X-3-AwgkLQ> – Die dunkle Seite der Wikipedia